



Hans Grimm

Der Richter in der Karu

und andere Geschichten

In Leinen RM 5.-

17.-19. Tausend

„Hier ist eine unter dem fremden Himmel der Südwestkolonie verwandelte, aber in ihrem Kern doch echt deutsche Erlebnisfähigkeit wirksam. Die Einflüsse einer kaum erschlossenen unergründlichen Natur rücken die Schilderungen an die Bezirke des Mystischen heran und geben ihnen von jenem Geist, der unfaßbar und rätselhaft über den Dingen zu schweben scheint. Die aufgerollten Episoden sind aus starker dichterischer Kraft gewachsen und in sicherer Formung durchgeführt: eine wertvolle Bereicherung der deutschen Literatur, die gegenwärtig wenig Werke aus solch echtem Empfinden aufzuweisen hat.“

Nationalzeitung, Essen. 11. 9. 1930

„Grimm hat diese Geschichten prachtvoll erzählt, in einer Sprache, die männlich zurückhaltend und spröde ist und doch voll Klang und Farbe; in einem Stil, der Form ist, gebündelt und gefüllt. Fest und zart zugleich ist sein Griff, mit dem er die Dinge herausholt; und alles lebt: Natur und Mensch.“

Deutsche Allgemeine Zeitung. 11. 5. 1930

„Diese Erzählungen werden bleiben, solange es eine deutsche Dichtung gibt. Vor ihnen wagt man unbedenklich jenes Wort, mit dem sehr sparsam umzugehen unsere Dichter uns gezwungen haben: groß!“

Mitteldeutsche Nationalzeitung, Halle. 20. 3. 1935

„Seit den Kleistschen Novellen gab es in unserer deutschen Dichtung keinen Menschen außer Grimm, der solche Kunstwerke schuf.“

Deutschlands Erneuerung. Juni 1938

Größte dichterische Kunst läßt deutlicher als jede Erkundungsfahrt oder Abhandlung Land und Menschen farbig und lebendig vor uns erstehen, von denen heute viele Bücherkäufer mehr wissen wollen!



VERLAG ALBERT LÄNGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN